

Grossprojekt am Uetendorfberg

Millionenspende von Mäzen macht den Baustart möglich

Noch ist die Finanzierung des Um- und Ausbaus der Stiftung Uetendorfberg nicht ganz gesichert. Dank einer grosszügigen Spende ist der Baustart für ein Teilprojekt trotzdem erfolgt.



Markus Brönnimann, Leiter der Stiftung Uetendorfberg, ist froh, dass Baumaschinen aufgefahren sind.

Foto: Patric Spahni

In Kürze:

- Die Stiftung Uetendorfberg investiert insgesamt 26 Millionen Franken in den Erweiterungsbau.
- 8 Millionen Franken sollen durch Spenden finanziert werden, wobei noch 1,9 Millionen fehlen.
- Der Solothurner Mäzen Hugo Mathys spendete 1,9 Millionen Franken für den Treibhausbau.
- Die Bauarbeiten sollen gemäss Plan spätestens im Jahr 2031 abgeschlossen sein.

Markus Brönnimann strahlt: Endlich sind Baumaschinen da, endlich wird auf dem Uetendorfberg gebaut. Seit mehreren Jahren weibelt er für den [Um- und Ausbau des Betriebs](#). Zusammen mit der Institutionsleitung, dem Stiftungsrat und einem Patronatskomitee, in welchem sich rund 60 Personen engagieren.

«Wir wollen unseren Betrieb fitmachen für die Zukunft und ihn auch zu einem echten Ort der Begegnung weiterentwickeln», sagt Brönnimann. Insgesamt will die Stiftung Uetendorfberg 26 Millionen Franken investieren. 8 Millionen davon sollen über [Spenden](#) finanziert werden.

Im Wesentlichen beinhaltet das Bauprojekt einen modernen Wohntrakt für einen Teil der rund 70 Menschen mit Hör-, Sprach- und Mehrfachbeeinträchtigungen, die ständig auf dem Uetendorfberg leben, neue Räume für die Administration, mehr Raum für Veranstaltungen und Begegnungen, ein neues Treibhaus sowie einen Kleintierzoo

Stiftung Uetendorfberg musste Projekt abspecken

Nicht zuletzt aufgrund der Teuerung im Bau und der langwierigen Spendensammlung haben sich die Verantwortlichen 2024 entschieden, auf ein Gebäude mit Ladenlokal, Empfang, Sitzungsräumen und Administration im Innenhof des Areals zu verzichten.

Stattdessen wird die Administration mit Empfang im gleichen Trakt wie das Treibhaus untergebracht, der Bergladen im bestehenden Gärtnerhaus. «Mit dieser Anpassung bleibt der Innenhof erhalten und kann

kombiniert mit dem geplanten Kultursaal auch künftig für interne und externe Anlässe genutzt werden», sagt Brönnimann.



Markus Brönnimann erklärt, was, wann und wo gebaut wird.

Foto: Patric Spahni

Das hat Folgen für das Bauprogramm: War eigentlich geplant, das Treibhaus in einem zweiten Schritt zu bauen, wird dieses nun vorgezogen. «So können wir die Administration zügeln, ohne vorübergehend ein Provisorium zu beziehen», sagt Markus Brönnimann. «Auch das hilft uns, Kosten zu sparen.» Deshalb sind seit kurzem die Baumaschinen im Uetendorfberg im Einsatz; Ziel ist, die erste Bauetappe im nächsten Jahr abzuschliessen.

Mäzen Hugo Mathys springt ein

Beim Spatenstich Ende April waren neben Menschen, die auf dem Uetendorfberg wohnen und arbeiten, auch Vertreterinnen und Vertreter aus dem Stiftungsrat und dem Patronatskomitee zugegen. Und Katharina Bruhin und Hugo Mathys. Letzterer ist ein Solothurner Medtech-Unternehmer und Mäzen; seine Ehefrau Katharina Bruhin kommt aus Uetendorf – «und kommt regelmässig mit ihrer Mutter zum Essen zu uns», wie Markus Brönnimann erzählt. «So kamen wir ins Gespräch.»



Markus Brönnimann (r.) im Gespräch mit den Gönnern Hugo Mathys und Katharina Bruhin.
Foto: Patric Spahni

Was letztlich dazu führte, dass Hugo Mathys als bislang grösster Einzelspender 1,9 Millionen Franken als zweckgebundene Spende für den Treibhausbau beisteuerte. Somit war die Finanzierung dieser Etappe gesichert. Noch immer fehlen allerdings 1,9 Millionen Franken, um das gesetzte [Spendenziel](#) von 8 Millionen zu erreichen. Wobei Brönnimann Zuversicht ausstrahlt: «Wir glauben fest, dass die Sammlung im letzten Viertel der Kampagne jetzt eine neue Dynamik annimmt: Private, Organisationen oder Institutionen, die zunächst das hochgesteckte Ziel kritisch betrachtet haben, blicken mit zunehmendem Interesse auf unsere bisherigen Erfolge.» Zugleich werde «wohlwollend registriert», dass mit Architekt Fabian Pauli auch ein Baufachmann Mitglied im Stiftungsrat ist.

Markus Brönnimann: Teuerung machte viel zunichte

Zum Projekt sollen nicht nur institutionelle Spenderinnen und Spender beitragen, sondern auch die breite Bevölkerung. Nicht zuletzt deshalb hat die Stiftung Uetendorfberg auf der [«Lokalhelden»](#)-Plattform der Raiffeisenbank ein Crowdfunding lanciert, auf dem auch Kleinstspenden möglich sind.



Sie stachen am Spatenstich für das neue Treibhaus und Administrationsgebäude zu (v. l.): Grossspender Hugo Mathys, Sandra (eine Frau, die im Uetendorfberg in einem betreuten Setting arbeiten kann), Mathys' Ehefrau Katharina Bruhin, Institutionsleiter Markus Brönnimann, Hans Stöckli als Co-Präsident des Patronatskomitees für den Ausbau, die beiden Uetendorfberg-Bewohner Tobias und Florian, Res Jost als Bereichsleiter Gärtnerei, Stiftungsratspräsident Rolf Bolliger, Fabian, der ebenfalls auf dem Uetendorfberg wohnt. Maschinist im Bagger war Gölä, der ebenfalls Mitglied des Patronatskomitees ist.

Foto: Patric Spahni

Bleibt die Frage: Hat der Verzicht auf den Zentralbau nicht geholfen, die Kosten zu drücken? «Doch», sagt Brönnimann. «Leider hat aber die Teuerung während der mehrjährigen Sammelkampagne viel Sparpotenzial wieder zunichtegemacht.»

Der Institutionsleiter ist guter Dinge, dass die zweite Etappe, die einst die erste war, 2028 in Angriff genommen werden kann, sodass spätestens im Jahr 2031 die Bauarbeiten auf dem Uetendorfberg abgeschlossen sind. Und die rund 100 Personen, die dort einen betreuten Wohn- oder Arbeitsplatz finden, sowie die rund 80 [Angestellten](#) in einer zeitgemässen und modernen Infrastruktur wirken können.

[Marco Zysset](#),

[Patric Spahni](#)(Fotos)

Publiziert 04.05.2026 um 06:00 Uhr